

PFLEGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG UND BESONDEREM UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

GASTBEITRAG VON GERD WEIMER, BEAUFTRAGTER DER LANDESREGIERUNG

FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Bei Pflege denkt man in der Regel zuerst an das Alter. Aber es gibt auch pflegebedürftige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das sind beispielsweise Menschen, die Pflege bei psychischer Krankheit oder bei körperlicher und / oder geistiger Behinderung benötigen. Da liegen die Schwerpunkte der Versorgung oft weniger in der Pflege als in der heilpädagogischen oder der sozialpsychiatrischen Begleitung und Unterstützung.

Die zunehmende Lebenserwartung bedingt aber auch, dass eine zunehmende Zahl dieser Menschen ein höheres Alter erreicht. Mit dem Alter treten die Notwendigkeiten der körperlichen Unterstützung und Pflege, aber auch der Betreuung bei Demenz, dann mehr in den Vordergrund. Noch bis vor einigen Jahren wurde zum Beispiel dem Thema „demenzielle Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung“ in der deutschen Behinderten- und Altenhilfe kaum Beachtung geschenkt. Die Gründe sind vielfältig, meist wird jedoch auf die speziellen historischen Bedingungen in der Bundesrepublik Deutschland verwie-

sen, weil aufgrund der barbarischen Verbrechen im nationalsozialistischen Deutschland eine Generation hochaltriger Menschen mit geistigen Behinderungen bisher praktisch überhaupt nicht existierte.

Diese Entwicklung stellt sowohl die Strukturen der Altenhilfe als auch der Eingliederungshilfe vor neue Herausforderungen. Die Lebensphase Alter gewinnt in der Behindertenarbeit immer mehr an Relevanz. Einrichtungen der Behindertenhilfe bieten bereits heute schon individuelle Einzelfalllösungen für ältere Menschen mit geistiger Behinderung an und eignen sich vermehrt Wissen über Demenz und über den alltäglichen Umgang in der Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz an. Sie brauchen dafür einen guten Mix an speziell qualifiziertem Personal mit pädagogischen, pflegerischen und gerontopsychiatrischen Kenntnissen.

Mit dem Wohn-, Teilhabe- und Pflege-Gesetz (WTPG) hat die Landesregierung den Weg für eine größere Vielfalt an Wohnformen mit ambulanten Unter-



Gerd Weimer, Beauftragter der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen in Baden-Württemberg

stützungs- und Versorgungsangeboten frei gemacht. Als Alternative zu stationären Wohn- und Betreuungsformen steigt die Nachfrage nach ambulant betreuten Wohngemeinschaften, häufig für Menschen mit Demenz. Sie stellen eine kleinräumige sozialraumorientierte Wohn- und Betreuungsform dar. Sie ist für psychisch kranke Menschen bereits eine breit genutzte Wohnform. Die Vielfalt der Wohnformen im WTPG bildet nicht nur die ganze Breite der Unterstützungsbedarfe ab, sondern trägt auch den individuellen Wünschen der Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf Rechnung.



MdL Sabine Wölfle

Sprecherin für die Belange von Menschen mit Behinderung und Mitglied der Enquetekommission

„Menschen mit Behinderung haben auch im Pflegefall das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft.“

„Von der Enquetekommission ‚Pflege‘ wünsche ich mir, dass die Quartiers- und Sozialraumorientierung in der Pflege an Bedeutung gewinnt und ein Landesausschuss „Integrative Sozialplanung“ zur Beratung von pflege-, alten- und generationspolitischen Fragen, die über die Themen nach § 92 SGB XI hinausgehen, gebildet wird.“

Ursel Wolfgramm, Vorstandsvorsitzende, DER PARITÄTISCHE Baden-Württemberg e.V.



TERMINE DER ENQUETEKOMMISSION

- 02.10.15 Stuttgart: Tag der Seniorenräte „Altersgerechtes Sanieren“ und „Quartierspolitik“
- 08.10.15 Bad Liebenzell: Florian Wahl „Zukunft der Pflege“
- 15.10.15 Ludwigsburg: Claus Schmiedel, Rainer Hinderer „Seniorenpolitik in Baden-Württemberg“
- 15.10.15 Lahr – Wolfach: Sabine Wölfle „Leben und Wohnen im Alter“

GUTE ARBEIT. GUTES LEBEN. GUTES LAND.

LANDTAGS-FRAKTION



BADEN-WÜRTTEMBERG

SPD

IHRE ANSPRECHPARTNER IN DER SPD-FRAKTION

Rainer Hinderer MdL

*SPD-Obmann Enquetekommission Pflege
Sozial- und Arbeitsmarktpolitischer Sprecher*
Telefon: 0711 2063-747
rainer.hinderer@spd.landtag-bw.de



Thomas Reusch-Frey MdL

Seniorenpolitischer Sprecher
Telefon: 0711 2063-753
info@reusch-frey.de



Florian Wahl MdL

Gesundheits-, Sucht- und Jugendpolitischer Sprecher
Telefon: 07031 220258
florian.wahl@spd.landtag-bw.de



Sabine Wölfle MdL

*Sprecherin für Frauen- und Gleichstellungspolitik,
Sprecherin für Belange von Menschen mit Behinderungen*
Telefon: 07641 9628182
sabine.woelfle@spd.landtag-bw.de



Herbert Weisbrod-Frey

*Sachverständiger in der Enquetekommission „Pflege“
Bereichsleiter Gesundheitspolitik bei ver.di*
Telefon: 030 6956-1810
herbert.weisbrod-frey@verdi.de



Sabine Seifert

*Stellv. Sachverständige in der Enquetekommission „Pflege“
Sprecherin der BAG „Stationäre Pflege“
des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK)*
sabine.seifert.ma@t-online.de



Dr. Johannes Berger

Parlamentarischer Berater, Enquetekommission „Pflege“
Telefon: 0711 2063-7001
johannes.berger@spd.landtag-bw.de



GUTE ARBEIT. GUTES LEBEN. GUTES LAND.

LANDTAGS-
FRAKTION

BADEN-
WÜRTTEMBERG



SPD